

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 419

Samstag, 12. Juni 2010

EIN HAUFEN MITBESTIMMUNG



Bianca, Moritz (8)

Wir waren heute in der Demokratiewerkstatt und haben uns mit den Themen „Kinderrechte“, „28 Kinder in der Klasse“ und „Überstimmt, was nun?“ beschäftigt. Diese Themen haben wir uns mittels einer Abstimmung in der Gruppe ausgesucht. Das hat uns viel Spaß gemacht. Genau vor 16 Jahren hat auch eine Abstimmung stattgefunden. Am 12. Juni 1994 wurde über den EU-Beitritt Österreichs entschieden. Damals hat sich die Mehrheit für einen Beitritt ausgesprochen.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

KINDER HABEN RECHTE

Wir erzählen euch heute etwas über Kinderrechte. Dazu haben wir auch Bilder gemalt.

Es gibt 10 Grundrechte. Diese sind uns besonders wichtig:

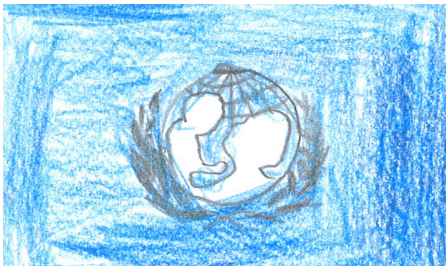
- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf Spiel und Freizeit
- Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Recht auf Betreuung bei Behinderung



Moritz (8), Lena (10), Sofia (8), Bianca (8)

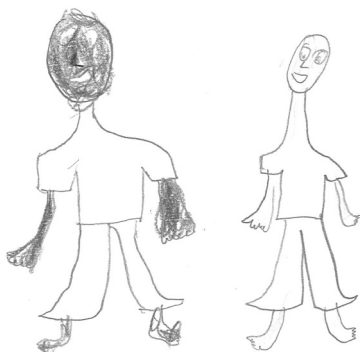
Alle Kinder sollen gleichberechtigt sein! Es darf keine Kinderarbeit mehr geben. Alle Kinder (auch die armen) sollen die Möglichkeit haben zum Arzt zu gehen und behandelt zu werden! Alle Kinder sollen die Möglichkeit haben in die Schule zu gehen, um etwas zu lernen! Alle Kinder sollen spielen dürfen und nicht arbeiten müssen! In armen Ländern sollen die Kinder vor Kriegen geschützt werden. Kinder mit einer Behinderung sollen betreut werden! Diese und noch andere Rechte sind von den Staaten der UNO 1989 unterschrieben worden. Alle Länder haben sie anerkannt (außer USA und Somalia). Eine Organisation, die sich um Kinder weltweit kümmert, ist UNICEF.

UNICEF



Die Flagge der UNICEF, gezeichnet von Bianca (8).

UNICEF bezeichnet das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Es wurde nach dem 2. Weltkrieg 1946 gegründet, um Kindern in Europa zu helfen. Heute kümmert es sich vor allem um Kinder aus Entwicklungsländern. Diese Organisation leistet beispielsweise Unterstützung in den Bereichen Gesundheit, Hygiene, Ernährung oder Bildung. Sie achtet auch darauf, dass es keine Kindersoldaten gibt und setzt sich dafür ein, dass es Kindern gut oder zumindest besser geht.



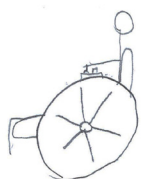
Recht auf Gleichheit, egal welche Hautfarbe, gezeichnet von Bianca (8).



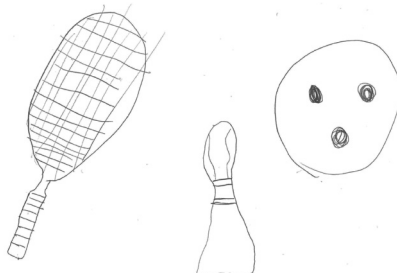
Recht auf Schutz im Krieg, gezeichnet von Moritz (8).



Recht auf Bildung, gezeichnet von Bianca (8).



Recht auf Betreuung bei Behinderung, gezeichnet von Moritz (8).



Recht auf Spiel und Freizeit, gezeichnet von Moritz (8).



Recht auf Gesundheit, gezeichnet von Moritz (8).

DIE 13. FEE SUCHT EINE LÖSUNG

Was kann man tun, wenn man überstimmt wird? Wir haben uns darüber Gedanken gemacht.

Dornröschen wird geboren. Die Mutter und der Vater veranstalten ein Fest. Es wurden 12 Feen eingeladen. Aber es gibt 13 Feen. Also muss eine zu Hause bleiben. Die Feen haben abgestimmt, wer das sein soll. Die meisten waren für die 13. Fee. Was sollte sie nun tun?

Wir haben uns mehrere Möglichkeiten ausgedacht:

A) Sie war so wütend, dass sie das arme Dornröschen verzaubert hat (Dieses Ende kennt jeder.)

B) Sie nimmt ihren eigenen Teller mit.

C) Sie isst dort nichts.

D) Sie sagt: „Das nächste Mal komm ich aber mit!“

E) Sie macht mit einer Freundin etwas anderes.

F) Sie teilt sich den Teller mit einer anderen Fee.

Entscheidet ihr, wie es ausgeht!



Leonie (8), Emma (8), Kerstin (9), Fatemeh (8)

Das Ende A) ist das Schlechteste, was man tun kann. Besser wäre es, das Beste daraus zu machen, oder andere Lösungen zu suchen. Auf jeden Fall sollte man nicht aufgeben! Bei der nächsten Abstimmung gewinnt man ja vielleicht.

Das ist gemein!



Alle stimmen für die 13. Fee, gezeichnet von Emma (8).

Endlich habe ich mal wieder Zeit für dich. Die anderen 12 brauchen mich heute nicht



Etwas Eigenes machen ist schön, gezeichnet von Emma (8).

Ich nehme meinen eigenen Teller mit!



Sie sucht eine andere Lösung, gezeichnet von Fatemeh (8).

So gefällt mir das Ende viel besser!



Dornröschen unverzaubert, gezeichnet von Fatemeh (8).

28 KINDER SIND ZU VIEL!!!

Fast alle von uns meinen: „28 Kinder in einer Klasse sind zu viel!“

Wir haben in unserer Gruppe diskutiert: 3 von uns finden, dass nur maximal 15 Kinder in einer Klasse sein sollten. Hier lest ihr unsere Meinungen:

Cecilia: In meiner Klasse sind wirklich nur 15 Kinder. Ich würde trotzdem nicht nein sagen, wenn noch weniger Kinder in meiner Klasse wären.

Conny: In meiner Klasse sind 22 Kinder. Ich finde, dass weniger Kinder meinen Lernspaß steigern würden.

Leo: Ich bin auch dafür, denn ich will noch mehr lernen! Außerdem kann sich die/der LehrerIn besser auf die Kinder konzentrieren.

Sahra: Ich bin dagegen, weil ich finde, wenn weniger Kinder in einer Klasse sind, bedeutet das auch, dass man weniger Freunde findet.

Rudi: 28 Schüler sind zu viele, denn man hat dann nicht so viel Zeit mit allen Freunden in der Schule zu tratschen oder Sachen mit ihnen zu tauschen.

Wir finden also, dass in unseren Klassen weniger Kinder sein sollten, denn dann kann man mehr lernen.



Rudi (8), Leo (8), Sahra (7), Conny (10), Cecilia (11)



WELCHE KLASSE IST BESSER?

Wenige Kinder in der Klasse, dieser Lehrer ist zufrieden, gezeichnet von Leo (8).



Viele Kinder sind in der Klasse, zu viele für den Lehrer, gezeichnet von Leo (8).



28 sind zu viele, gezeichnet von Rudi (8).



Freunde in einer Klasse, gezeichnet von Sahra (7).

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Öffentlicher Workshop